

[2008.] Goldfuss'sche Bücher-Auction.

Am 15. April 1850 in Berlin. Auction der ausgez. zoologischen und petrefactologischen Büchersammlung des verst. Prof. A. Goldfuss. Kataloge bitte in kleiner Zahl zu verlangen. **Raphael Friedländer** in Berlin.

[2009.] **SS** In Rücksicht auf den nun bald hier zusammentretenden Reichstag bitte ich mir von jetzt ab sämtliche gute wissenschaftliche Nova und werthvollern politischen Erscheinungen (letzte in 12facher Anzahl) unverlangt zu senden. Alles Uebrige werde ich wie früher selbst wählen. Für sehr wichtige Erscheinungen, welche mir mit frankirter directer Post zugehen, verwende ich mich vorzüglich. Zugleich suche ich 10 Rottsch Staatslexikon und 2 Goethe's Werke, Taschen-Ausg. und sehe Preis-Differten entgegen.

Erfurt. **G. W. Körner.**

[2010.] **Emil Baensch** in Magdeburg bittet um schnelle und pünktliche Einsendung von 10 Auctionskatalogen.

[2011.] **Anzeige.**

Wiederholend bitten wir uns gute wissenschaftliche Nova in 4-6 Exemplaren zu senden, dagegen uns mit Kathol. Literatur, Localschriften, Predigten, Musikalien, Kunstsachen etc. zu verschonen und nur Wahlzettel davon zu senden (siehe Schulz Adressbuch).

Göttingen, Februar 1850.

Dieterich'sche Buchh.

[2012.] **Zur Nachricht und Bitte.**

Gestern sandte ich meine Remittenden nach Leipzig. — Die Zahlungsliste wird zur Zeit ohne Ueberträge nachfolgen.

Denjenigen Herren, die so gütig waren mir ein Conto zu eröffnen, kann ich nicht umhin, für das mir so vielfach zu Theil gewordene Vertrauen meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Zugleich nehme ich mir die Freiheit, an die Herrn meine Bitte zu wiederholen, die mir bis jetzt Ihre Nova verschlossen, dieselbe gleichzeitig mit andern hiesigen Handlungen zukommen zu lassen und mich mit Inseraten in den Dresdener Anzeiger, Auflage 2350 à Zeile 1 N., gütigst zu unterstützen, dagegen ich mich gern erbotig erkläre, zur Hälfte die Insertions-Kosten mit zu tragen. Bei meiner frequenten Geschäftslage wird der Erfolg kein unbedeutender genannt zu werden verdienen. —

Dresden, am 23. Februar 1850.

Robert Schaefer.

[2013.] **Disponenda betreffend.**

Wie auf von mir versandter Remittenden-Actur ausgesprochen, erkläre ich auch noch hier, daß ich mir zu bevorstehender Ostermesse

Nicht

zur Disposition stellen lasse. Handlungen, welche dennoch disponiren sollten, mache ich für allen mir daraus entstehenden Nachtheil verantwortlich.

Adolph Büchting in Nordhausen.

[2014.] **Gefälliger Beachtung empfohlen!**

Es hat in Nr. 14 d. Bl. dem Herrn C. Dittmarsch in Triest beliebt, eine Erklärung bezügl. der zwischen uns beiden, jedoch rein durch seine eigene Schuld, entstandenen Unbilligkeiten abzugeben, die indessen so voller Unwahrheiten ist, daß ich mich veranlaßt finde, solche hiermit auf's Schnellste zu berichtigen. — Die erste Unwahrheit besteht darin, daß er mich bloß als Käufer seines Verlags-Geschäfts declarirt, während ich doch auch der seiner hier zurückgelassenen Kunstanstalt bin. — Warum er übrigens das Letztere verhehlen will, dazu ist er zweifelsohne durch einen Umstand gezwungen, den ich ihm in meinem letzten Briefe ganz offen und unverhohlen nannte. — Ferner sagt er wiederholt, ich habe mich durch schlechte Rathgeber bewegen lassen, ihn in der Allgemeine Ztg. auf's Schmähtlichste anzugreifen, nachdem er nehmlich zuvor von Triest aus ohne mein Wissen und Willen das Aufhören derjenigen Firma, unter welcher ich laut vorhandenen Verkaufs-Vertrage sein hier besessenes Etablissement käuflich an mich brachte und fortzuführen berechtigt bin, mit dem Jahre 1850 angezeigt hatte. Diese Behauptung ist die zweite Unwahrheit, denn ich bin durchaus nicht der Mann, der sich von Dritten aufheben läßt, und zudem besitze ich auch nach soviel Beurtheilungskraft, um unterscheiden zu können, was recht und nicht recht ist. — Da ich mir indessen gar nicht denken kann, wen Dittmarsch eigentlich unter diesen Rathgebern versteht, so habe ich ihn bereits schriftlich um deren nähere Bezeichnung angegangen, ist mir aber solche bis Dato noch schuldig geblieben, was mich vermuthen läßt, daß er nicht die Courage hat, mir die Namen derselben zu nennen?! — Die größte Unwahrheit ist indessen seine Behauptung, das Zeugniß und Circulair, welches ich meiner Erklärung in der Allg. Ztg. beiducken ließ, sei ihm ganz fremd, sowie daß ich mir beigegeben ließ ersteres selbst auszustellen, und beide ohne sein Wissen und seinen Willen in die Welt zu senden. — Ich kann mit meinem Ehrenwort dafür bürgen, welches mir jedenfalls heiliger ist, als scheint's Dittmarsch das seinige, und durch Zeugen beweisen, daß fragliches Zeugniß und Circulair von dem Schwager Dittmarsch's, Herrn J. Döswaldt, verfaßt ist, der damals noch in meinem Geschäfte weilte, und von Dittmarsch, bei seiner in aller Stille erfolgten Abreise von hier nach Triest, bevollmächtigt war, alles Das noch im Geschäft zu besorgen, was von ihm hätte noch besorgt werden sollen. — Ebenso ist es der Wahrheit gemäß, daß Dittmarsch sogleich nach beendigtem Drucke fraglichen Circulars, ein Expl. pr. Post nach Triest gesandt wurde, worauf er, bezügl. dessen, um was es sich jetzt handelt, und was ihn sehr zu geniren scheint, gar nichts erwiderte, und ich somit annehmen mußte, daß er mit der Ausgabe des Circulars einverstanden sey. — Was nun endlich seine Buchhändler-Passiven betrifft, die jedoch nicht nach und nach angemeldet wurden, wie er in seiner Erklärung bemerkt, sondern die längst angemeldet und auch schon öfters monirt waren, ebenso nicht erst kommende D.-M. zahlbar sind, sondern theilweise schon zu D.-M. 1847, 48 und 49 zu zahlen gewesen wären, was den betr. Herren Kollegen übrigens wohl bekannt seyn wird, welche gern zu obengenannten Terminen hätten bezahlt seyn wollen, so bezeichne ich es gleichfalls als eine infame Lüge, wenn er — sogar mit seinem Ehrenwort — behauptet, daß er mich angewiesen habe, solche mit seinen bis Dato in sehr geringem Maße an mich bezahlten Activen zu til-

gen. — Ich kann vielmehr mit Zeugen beweisen, daß er, nachdem ich ihn um vorherige Deckung fragl. Passiven bat, mir zur Antwort gab:

„Ich werde bezahlen, wie man mich auch bezahlt.“

Zudem schuldet mir Dittmarsch, beiläufig gesagt, lt. gesandten Rechnungs-Auszuges für Baar-Auslagen, die ich seit seinem Abgange von hier aus reiner Gefälligkeit für ihn leistete, noch beinahe fl. 200. — Ich habe das Geschäft ohne alle Passiva und nur mit den Buchhändler-Activen übernommen, somit stand es mir auch nicht zu, Dittmarsch ein Verzeichniß über seine Schulden zu verfertigen; dies wäre seine Sache gewesen, wenn er im Sinne gehabt hätte, solche zu bezahlen. — Ueberhaupt ist es nach meiner Ansicht eine Schande, öffentlich zu erklären, man habe nicht gewußt, wem man Etwas schuldig sey, und dies namentlich nach einer Geschäfts-Abtretung, wo in der Regel Alles durchgegangen wird, und was auch bei dieser der Fall war. — Es ist dies indessen nur eine nichtwürdige Ausrede von Dittmarsch, denn es waren ihm diese Passiva recht gut bekannt!? — Zum Schlusse möchte ich nun noch die Frage aufstellen, ob es von Dittmarsch ein lobenswerthes und rechtliches Benehmen zu nennen ist, auf eine solche infame Weise jetzt gegen mich aufzutreten, nachdem er mir zu verdanken hat, daß ihn seine Haupt-Gläubiger die jetzt besitzende Stelle in Triest einnehmen und ihn überhaupt mit Sack und Pack von hier fortziehen ließen?

Indem ich die Beantwortung dieser Frage meinen verehrten Herren Kollegen überlasse, beruhige ich mich mit der Ueberzeugung, daß manchem derselben schon die leidige Gelegenheit zu Theil wurde, D.'s (ehrenwerthen?) Charakter kennen zu lernen.

Stuttgart, 23. Febr. 1850.

C. Kneller,

Besitzer der lit.-art. Anstalt von C. Dittmarsch & Co.

[2015.] **Zur Nachricht u. Bitte.**

In Folge eines mehrwöchentlichen Unwohlseins unsres Chefs, sind eine große Anzahl Briefe Seitens der Herren Kollegen unbeantwortet geblieben und überhaupt die diesjährigen Rechnungs-Auszüge sehr verzögert worden. Da der gegenwärtige Zustand des Herrn D. Spamer, welcher leider vollständig gelähmt ist, nicht einmal eine Antwort per dictando möglich macht, so nehmen wir die Berücksichtigung der Herren Kollegen für diesen besonderen Fall in Anspruch, versichernd, daß die Erledigung alles Rückständigen nach eintretender Besserung des Herrn Spamer erfolgen wird.

Leipzig, 27. Febr. 1850.

D. Spamer'sche Buchh.

[2016.] **Keine Disponenden!**

Wegen vorbereiteter neuer Auflagen kann ich mir diesmal Nichts disponiren lassen.
Louis Garcke in Merseburg.

[2017.] **Zu bemerken.**

Da „**Uhlisch's Sonntagsblatt**“ am 1. Octbr. 1849 begonnen hat, folglich nur das 4. Quartal 1849 existirt, so bitten wir, zur Vermeidung von Irrungen beim Verschreiben, genau zu bezeichnen: **Sonntagsblatt 1849. 4. Qtl. Nr. 1-13** — **Sonntagsblatt 1850. 1. Qtl. Nr. 14** etc.
Creuz'sche Buchh. in Magdeburg.